

Hören auf Gottes Wort



Ernst Barlach, Fries der Lauschenden, Foto: Roger Mielke

Eröffnung:

Gott schaue uns an – wir kommen zu Dir: der Stille bedürftig, nach Atem ringend, nach Worten suchend für ein Gebet. Öffne unsere Sinne für Deine Gegenwart, unsere Ohren für dein Wort, unsere Augen für die Welt, in die Du uns gestellt hast – Gott schaue uns an.

Lied der Woche: EG 365 – Von Gott will ich nicht lassen

Aus Psalm 34:

Ich will den HERRN loben allezeit;*

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,*
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den HERRN*

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir*
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,*
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der HERR*
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des HERRN lagert sich um die her,*
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.*

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!*

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;*

aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn*

und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit*

und in Ewigkeit. Amen

Gebet

Ewiger Gott. Im Wort der Apostel und Propheten hören wir Dein Wort und Deinen Willen. Wir bitten Dich, schenke uns Deinen Geist, damit wir hören, verstehen, und Jesus folgen und so das ewige Leben gewinnen. Durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Lukas 16, 19-31

Es war {aber} ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

In kräftigen Farben malt der Evangelist Lukas. Der arme Lazarus, dessen Wunden von den Hunden geleckert werden, Himmel und Hölle, Abrahams Schoß für die Seligen, Flammen und Pein für den Reichen. Ich entsinne mich gut, wie sehr mich diese Geschichte als Kind beeindruckt hat. Geht es hier um die Hölle? Ob es sie „gibt“, wie wir sie uns vorstellen können? Nein, das ist es nicht in erster Linie, was dieses Evangelium sagen möchte. Sein Ziel ist es, uns zu bewegen, auf das Wort Gottes zu hören und nach der Weisung und dem Willen Gottes zu leben. Was ist Weisung und Willen Gottes hier? Gar nicht so einfach zu sagen. Dem „Reichen“ wird nicht einfach vorgeworfen, dem Armen gegenüber unbarmherzig gewesen zu sein. „Du hast Dein Gutes empfangen in Deinem Leben“ – hält Abraham dem Reichen vor. So wichtig dem Evangelisten Lukas an vielen Stellen seines Evangeliums das Erbarmen und die Barmherzigkeit ist, und so wenig es ein Zufall ist, dass die Scheidung hier an der Linie von Arm und Reich entlangläuft, das Wesentliche ist hier etwas anderes: Eben die Dringlichkeit, das Wort Gottes zu hören und das Leben daran auszurichten. Denn, so macht es unser Evangelium klar: Man kann an diesem Wesentlichen „vorbeileben“ und damit das Leben im Ganzen verspielen. Genau dafür steht die Figur des „Reichen“: Er ist derjenige, der satt und selbstzufrieden ist, die Not nicht sieht, sich von Gottes Wort und Gegenwart nicht treffen lässt. Er ist in der Tat verloren. Damit ist die entscheidende Frage gestellt: „Und ich? Wie lebe ich?“ Der barmherzige Gott möchte, dass wir ihn selbst hören und in der Gemeinschaft mit ihm leben, in Zeit und Ewigkeit.

Fürbitte

In der Frühe suchen wir, Gott, Dein Angesicht. Du führst den Morgen herauf und erleuchtest mit der Sonne alle Welt. Wie die ganze Schöpfung sich ausstreckt nach Licht, um von den Strahlen der irdischen Sonne zu leben, so durchdringe auch unser Leben mit Deinem Licht. Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich.

Besiege durch Christus, Dein ewiges Licht, alle Finsternis unserer Seelen. Lass uns leben in Deinem Licht. Lass uns wandeln als Kinder des Tages. Dich rufen wir an: Herr, erbarme dich.

Segne uns heute und in der neuen Woche durch Deine Gegenwart. Öffne uns Herz und Lippen, dass wir Dein Wort hören und Deine Ehre verkünden. Sei mit allen, die sich in Deinem Namen versammeln. Erleuchte uns und lass Deine Kraft in uns mächtig werden. Stärke Deine Gemeinde in ihrem Dienst.

So beten wir durch ihn, Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Vater unser im Himmel...

Segen für den Tag und die Woche

Segensspruch aus Psalm 139:

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;

du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Es segne und behüte und Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
Vater + Sohn und Heiliger Geist.

<https://www.facebook.com/MilDekDrMielke/>

roger.mielke@ekir.de

01577 6399742